

EUR 69,99. – Erfreulich rasch ist auf den ersten Band der neuen Iberia Pontificia (vgl. DA 68, 625) ein zweiter gefolgt, der in spanisch-deutscher Kooperation die Rombeziehungen des Bistums León vor 1198 dokumentiert. Er betrifft außer den Bischöfen und der Kathedrale drei weitere Kirchen der Stadt sowie sieben Klöster außerhalb davon, darunter die seit 1079 Cluny angeschlossene Abtei Sahagún am Jakobsweg, ferner (mit Nebenregesten) die Laien in Stadt und Diözese. Insgesamt handelt es sich mit Einschluss des Schriftverkehrs von Legaten und delegierten Richtern um 218 Hauptregesten, wofür die echte Überlieferung erst mit Gregor VII. einsetzt. Ermittelt wurden 78 erhaltene päpstliche Dokumente (genau zur Hälfte Originale), von denen 43 nicht bei JL verzeichnet waren, sowie 16 Stücke von anderen Ausstellern (darunter acht Originale) und zwei Spuria vorgeblich aus dem 9. Jh.; der Rest sind Deperdita oder Zeugnisse aus nichturkundlichen Quellen. Auch wenn kein Text ungedruckt war, vermittelt doch erst diese Aufbereitung den vollen Einblick in die Intensität des päpstlichen Einflusses im 12. Jh.

R. S.

Von Outremer bis Flandern. Miscellanea zur Gallia Pontificia und zur Diplomatie, hg. von Klaus HERBERS / Waldemar KÖNIGHAUS (Abh. Göttingen N.F. 26) Berlin u. a. 2013, de Gruyter, VII u. 327 S., ISBN 978-3-11-030466-4, EUR 99,95. – Der Band betrifft im ersten Teil die Kirchenprovinz Besançon und bietet zunächst (S. 1–14) zu Gall. Pont. 1 über das Erzbistum (1998; vgl. DA 55, 226) allerlei Ergänzungen, die durchweg indirekte Papstkontakte dokumentieren und meist auf den jüngsten Fortschritten der Papstregesten im Rahmen der Reg. Imp. beruhen (wozu S. 5 auch die Bände MGH Conc. 4 und 5 heranzuziehen gewesen wären), sodann auf S. 15–55 die Bearbeitung des kleinen Suffraganbistums Belley (49 Regesten ab 1060) durch den 2011 verstorbenen Bernard DE VREGILLE im Vorgriff auf den offenbar so bald nicht zu erwartenden Band Gall. Pont. 2 über alle drei Suffragane. Beides hat Rudolf HIESTAND für den Druck aufbereitet und aktualisiert, ebenso wie das im zweiten Teil publizierte, von Johannes RAMACKERS († 1965) hinterlassene Manuskript „Erhaltene und verlorene Papsturkunden für die Diözese Troyes“ (S. 57–99), das auf Forschungen der 50er Jahre fußt und erheblich über den Archivbericht von H. Meinert, Papsturkunden in Frankreich N. F. 1 (1932; vgl. NA 50, 744 f.) hinausführt. Immerhin kamen 53 Regesten über zuvor unbekannte Deperdita des 12. Jh. (S. 83–93), hauptsächlich für das Bistum Troyes und für die Zisterze Larivour, sowie 16 von Ramackers zur Edition im Volltext vorgesehene Stücke für elf verschiedene Empfänger (Liste S. 81 f.) zusammen, die hier jedoch nicht abgedruckt werden. Dafür findet man im Anhang (S. 94–96) die bislang unbekanntenen Kardinalsunterschriften dreier Privilegien Alexanders III. (JL 12456, 13959 zu 1175 IX 20, 13398). – Der dritte Teil des Bandes setzt sich aus drei gewichtigen Einzelstudien zusammen: Ludwig FALKENSTEIN, *Modo blanditiis, modo terroribus*. Alexander III. zum Streit der Abtei Saint-Vaast mit dem Grafen Philipp von Flandern um das Haupt des hl. Jakobus (S. 101–189), kommt durch gründliche Analyse von Überlieferung und Chronologie der päpstlichen Urkunden und Briefe zu einem genaueren Bild der Auseinandersetzung (1167–1172), die Alexander wegen des Schismas